



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 13.01.2016
SJ

Um weiteres Leid zu verhindern ist schnelle Hilfe von Nöten

Angelika Glöckner und weitere SPD-Menschenrechtspolitiker setzen sich für Humanitäre Hilfe und Befriedung in der Region Madaya ein.

Die Bilder von ausgemergelten Kindern und Erwachsenen, die Hunger leiden und in der Not Kleintiere und Gras als Nahrung zu sich nehmen müssen, haben die Öffentlichkeit in den letzten Tagen aufgeschreckt. In der Region um die syrische Stadt Madaya setzt das Regime des syrischen Machthabers Assad Hunger als Waffe ein und hält die Zivilbevölkerung als Geisel. Schwarzmarktpreise von bis zu 250 Dollar für ein Kilogramm Reis zeigen, wie verheerend die Situation ist.

Die Lage erschüttert die Menschenrechtspolitiker der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, die sich seit langem mit der humanitären Situation in der Region befassen. Zu ihnen gehört auch Angelika Glöckner, Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Pirmasens/Zweibrücken. *„Die Schrecken, die der Krieg in der Region mit sich bringt, sind seit langem bekannt. Hier ergibt sich aber eine neue Dimension. Aus diesem Grund war und ist eine direkte Einflussnahme durch alle möglichen Zugänge geboten, um die Versorgung der Menschen mit dem Nötigsten sicherzustellen“*, so die Abgeordnete. Das Internationale Rote Kreuz bzw. der Rote Halbmond (IKRK) und das Welternährungsprogramm (WFP) stünden bereit, um Hilfe zu leisten – so die Abgeordnete weiter – es fehle jedoch am Willen des Assad Regimes die Hilfe nachhaltig und langfristig zu gestatten.

Erste Hilfskonvois sind zwar seit dem Morgen des 12. Januar unterwegs, um die Zivilbevölkerung von Madaya zu unterstützen, dies kann aber nicht alles sein, so Glöckner: *„Wir müssen alles daran setzen, dass in der Region sichere Zugänge zur Versorgung der Zivilbevölkerung geschaffen werden. Einmalige Hilfe bringt hier nur kurz Aufschub. Mehrere Tausend Menschen in Madaya, Fua, Kefraja oder Muadhamiya sind auf Hilfe angewiesen, die nur durch eine Befriedung der Situation erreicht werden kann. Hier ist jedwede diplomatische Anstrengung notwendig.“*

Daher wandten sich die Menschenrechtspolitiker der SPD-Bundestagsfraktion nun an die Russische Föderation, um sie dazu zu bewegen, ihre weiterhin guten Verbindungen zum Assad-Regime zu nutzen. *„Russland hat hier die Möglichkeit die Situation der Menschen vor Ort zu verbessern und der Zusage nach der Schaffung von „vertrauensbildenden Maßnahmen“ aus den Wiener Dialogen zur Sicherheitslage in Syrien Taten folgen zu lassen – diese Chance muss unbedingt genutzt werden“*, so Glöckner.

Wie wichtig die Hilfe von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und deren Einsatz vor Ort sind, zeigen nicht nur die Bilder, die uns derzeit erreichen, sondern auch die Erfahrungen der letzten zwei Jahre. Neben der Befriedung muss die humanitäre Versorgung der Zivilgesellschaft in den Konfliktregionen sowie vor allem in den direkten Nachbarländern sichergestellt werden. *„Hierfür sind auch wir verantwortlich und in beiden Bereichen sind wir gefordert, unsere Möglichkeiten sowie unseren Einfluss in der internationalen Staatengemeinschaft geltend zu machen, um alle diplomatischen Optionen auszuschöpfen“*, so die Abgeordnete abschließend.

Eine Kopie des Schreibens der Vertreter der AG Menschenrechte und Humanitäre Hilfe an die Botschaft des Botschafters der Russischen Föderation hängt dieser Pressemitteilung an.

FRANK SCHWABE
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES
SPRECHER DER ARBEITSGRUPPE
MENSCHENRECHTE UND HUMANITÄRE HILFE

DR. KARAMBA DIABY
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES
AUSSCHUSSES FÜR MENSCHENRECHTE UND
HUMANITÄRE HILFE

DR. UTE FINCKH-KRÄMER
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

ANGELIKA GLÖCKNER
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES



SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

GABRIELA HEINRICH
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES
STELLV. SPRECHERIN DER ARBEITSGRUPPE
MENSCHENRECHTE UND HUMANITÄRE HILFE

SPD-BUNDESTAGSFRAKTION PLATZ DER REPUBLIK 1 11011 BERLIN

An den
Botschafter der Russischen
Föderation
S.E. Wladimir M. Grinin
Unter den Linden 63 - 65
10117 Berlin

Berlin, den 11. Januar 2016

Hilfslieferungen für die Zivilbevölkerung in Madaya

Exzellenz,

mit großer Besorgnis haben wir, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Menschenrechte und humanitäre Hilfe der SPD-Bundestagsfraktion, die Berichte über die katastrophalen Zustände der Zivilbevölkerung in syrischen Orten wie Madaya, Fua und Kefraja aufgenommen. Die Orte werden seit vielen Wochen belagert. Die Bevölkerung ist abgeschnitten von der Versorgung mit Nahrungsmitteln, mit medizinischem Material, Strom und Brennmaterial. Helfer u.a. des World Food Program der Vereinten Nationen und des Internationalen Deutschen Roten Kreuzes halten sich bereit, um die Bewohner mit Hilfslieferungen zu versorgen. Wir begrüßen die aktuelle Entscheidung, dass Madaya jetzt versorgt werden kann, halten aber eine einmalige humanitäre Aktion für nicht ausreichend.

Wir bitten Sie deshalb, sich bei den Wiener Gesprächen sowohl für sofortige vertrauensbildende Maßnahmen bei den Konfliktparteien, als auch für ein Ende der Belagerungen von Orten wie



Madaya, Fua und Kefraja einzusetzen. Im Sinne der notleidenden Menschen hoffen wir, dass Sie die internationalen Bemühungen zur Lösung des Konflikts positiv unterstützen.

Hochachtungsvoll

Frau Kluge

Dr. Karamba Fratz

Ute Finckh - Wäner

Stephanie

Janine